

Orient erinnert, so muss man doch gestehen: die europäische Kunst hat sich darin wiedergefunden. Gewiss ist in dem Stücke von Voysey auch schon eine grössere Sicherheit zu erkennen. Die Teppiche von Eckmann sind ausgezeichnet; aber ich möchte sagen, individuell gelungen, sie sind noch kein vollendeter Typus wie die orientalischen Arbeiten.

Man hat noch das Gefühl, jeder unserer Künstler, die einen Teppich schaffen wollen, müsse von vorne anfangen; es fehlt ihnen die Sicherheit der Überlieferung. Aber wir haben bereits einzelne gelungene Arbeiten, und der Grund zu einer einheimischen Tradition ist damit gelegt.

Wir haben heute den orientalischen Arbeiten doch einiges entgegenzustellen, das alle ihre Vorzüge einerseits mit unserm verfeinerten Naturempfinden, anderseits mit unserm grossen Liniengefühle, unserm flutenden Seelenreichtum zu verbinden versteht. Hoffentlich wird auf dem glücklich betretenen Wege noch weiter vorgeschritten werden.

Aus Lehrsätzen kann man natürlich keine Teppiche weben; aber sie können bisweilen klärend den Geist der Erzeuger beeinflussen. Bodenbeläge für ganz bestimmte Zwecke, etwa Vorleger, Laufteppiche können eine bestimmte Richtung und klarere Gliederung der Zeichnung annehmen; auch bei grossen Teppichen in Prunkräumen, die nur ganz bestimmten Zwecken, etwa Empfängen dienen, wird das möglich sein; aber bei Bodenbelägen für Räume mit zahlreichem und wechselndem Mobiliar, für allerlei Besucher und Momente des Lebens, bleibt Ruhe und Ausgeglichenheit das A und O der Teppichkunst.

In dieser Beziehung kann man aus den Eckmann'schen Arbeiten ausserordentlich viel lernen. Die architektonische Gliederung des Raumes, die Linie der Umfassung klingt nur wie ein zarter Nachhall darin wieder. Man schreitet sicher darüber, wie über eine mit weichem Moose bewachsene Fläche, deren Wachstum sich ja auch den geheimnisvollen und doch belebenden Gesetzen des Raumes anschliesst, bald hier, bald dort mehr oder weniger Kraft zeigt, besondere Formen, besondere Farben hervorbringt.



Ausstellung in Düsseldorf, Marienstatue, Holz, vergoldet und bemalt, Spanisch, XVII. Jahrhundert, Sammlung Thewalt-Köln